

# Leitsatz 04: Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

*Klimawin BW  
Leitsatz-  
dossier*



# Inhalt

- 3 Einführung in den Leitsatz
- 4 Formulierungshilfen für Ziele im Rahmen der Klimawin BW
- 5 Ansätze für Maßnahmen
- 7 Möglichkeiten der quantitativen Berichterstattung
- 8 Voluntary Standard aus der Perspektive der Klimawin BW

## Die Klimawin BW

Mit dem Unterzeichnen der Klimawin BW bekennen sich Unternehmen zu ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren sie sich mit der Region, in der sie wirtschaften. Die 12 Leitsätze, die sich inhaltlich ergänzen und klimaschützendes sowie nachhaltiges Wirtschaften in

allen Facetten abbilden, beschreiben das Nachhaltigkeitsverständnis der Klimawin BW und ihrer Mitgliedsunternehmen. Ausführliche Informationen und weitere Unterzeichnende der Klimawin BW finden Sie auf: [nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin](https://nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin)

# Einführung in den Leitsatz

Die biologische Vielfalt von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen – kurz Biodiversität – bildet die Grundlage funktionierender Ökosysteme. Sie sichert zentrale Ökosystemleistungen wie die Bereitstellung von Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und sauberer Luft, den Schutz vor Naturkatastrophen sowie die Bestäubung von Nutzpflanzen. Der fortschreitende Verlust an Biodiversität und die abnehmende Leistungsfähigkeit von Ökosystemen führen nicht nur zu einer Verarmung der Umwelt, sondern gefährden langfristig auch die Lebensgrundlagen von Menschen und Tieren.

Über ihre ökologische Bedeutung hinaus gewinnt die Biodiversität zunehmend strategische Relevanz für Unternehmen. In einem sich wandelnden Umfeld mit steigenden Umweltaforderungen wird ihr Erhalt zu

einem zentralen Bestandteil eines vorausschauenden Risikomanagements. Regulatorische Vorgaben – etwa Emissionsgrenzwerte oder Fangquoten – wirken sich dabei direkt und indirekt auf unternehmerische Aktivitäten aus. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass eine intakte Natur die Basis für ökologische Stabilität, nachhaltige Ressourcennutzung und langfristigen wirtschaftlichen Erfolg ist.

Der Klimawin BW-Leitsatz 04 „Biodiversität“ orientiert sich inhaltlich am **ESRS E4 „Biodiversität & Ökosysteme“ der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)**. Die CSRD formuliert seit 2023 die Regeln zur nicht-finanziellen Berichterstattung von Unternehmen in der Europäischen Union.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Für weitere Informationen zum Zusammenhang zwischen Klimawin BW und CSRD siehe: [nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Wirtschaft/Klimawin/2025-05-09\\_Klimawin-BW\\_CSRD\\_Two-Page\\_BF.pdf](https://nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Wirtschaft/Klimawin/2025-05-09_Klimawin-BW_CSRD_Two-Page_BF.pdf).

## Ziele des Leitsatzes 04 – Biodiversität

**Biodiversität strategisch verankern**

**Biologische Vielfalt auf dem Firmengelände ermöglichen**

**Projekte zur Biodiversität fördern**

# Formulierungshilfen für Ziele im Rahmen der Klimawin BW

Einer Ihrer ersten Schritte als neues Klimawin BW-Unternehmen ist das Ausfüllen des Zielkonzepts. Mit dem Zielkonzept formulieren Sie Entwicklungsschritte in Ihrem Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement.

Die folgenden Beispiele können Ihnen als Inspiration für Ihr Zielkonzept dienen. Setzen Sie sich quantifizierte Ziele, wenn es möglich ist. An ihnen lassen sich Erfolg und Wirkung besser messen:

## Biodiversität strategisch verankern

- Bis [Jahr] führen wir einen unternehmensweiten Biodiversitäts-Check durch, der die wichtigsten Auswirkungen sowie Abhängigkeiten von Biodiversität systematisch erfasst und dokumentiert.
- Bis [Jahr] entwickeln und verabschieden wir eine Biodiversitätsstrategie, die konkrete Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und messbare Kennzahlen (KPIs) zur Förderung und zum Schutz der Biodiversität definiert.
- Bis [Jahr] führen wir eine Wesentlichkeitsanalyse mit dem Schwerpunkt Biodiversität durch.

## Biologische Vielfalt auf dem Firmengelände ermöglichen

- Wir beabsichtigen bis [Jahr], auf [Anzahl] Quadratmetern unserer Betriebsstandorte Dach- und Fassadenbegrünungen zu implementieren, um nicht nur die lokale Biodiversität zu fördern, sondern auch zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Reduzierung von Hitzeinseln beizutragen.
- Mindestens [Prozentsatz] Prozent unserer landwirtschaftlichen Flächen sollen bis [Jahr] ökologisch/biologisch bewirtschaftet werden.

- Bis [Jahr] pflanzen wir mindestens [Anzahl] regionale (Obst-)Bäume oder Sträucher auf geeigneten Flächen unserer Standorte.

## Projekte zur Biodiversität fördern

- Bis [Jahr] etablieren wir mindestens [Anzahl] strategische Partnerschaften mit Umweltorganisationen und lokalen Gemeinschaften, um gemeinsam Biodiversitätsschutzprojekte zu initiieren, die über unsere Standorte hinweg positive Auswirkungen haben.
- Unter dem Motto „Azubi-Projekttag“ planen wir [Anzahl] Aufforstungs- und Wiedervernässungsprojekte von Mooren bis [Jahr], bei denen unsere Auszubildenden aktiv beteiligt sind.

# Ansätze für Maßnahmen

Die biologische Vielfalt und ihre Wechselwirkungen mit unternehmerischen Aktivitäten sind komplex. Für viele Wirkungsbereiche fehlen bislang standardisierte Methoden zur Erfassung, Bewertung und Quantifizierung. Dennoch setzen bereits zahlreiche Unternehmen freiwillig Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität um. Die folgenden Ansätze unterscheiden zwischen Analyse- und Steuerungsinstrumenten sowie operativen Maßnahmen und können als Orientierung für den Einstieg dienen.

## Analyse- und Steuerungsinstrumente im Biodiversitätsmanagement

Analyse- und Steuerungsinstrumente unterstützen Unternehmen dabei, Biodiversitätsaspekte systematisch zu erfassen, zu bewerten und in bestehende Strukturen zu integrieren.

### **Biodiversitäts-Check:**

Der Biodiversitäts-Check eignet sich als Einstieg, um Biodiversität in die unternehmerische Umweltstrategie zu integrieren. Verschiedene – teils kostenfreie, zum Beispiel vom [Bundesprogramm Unternehmen Biologische Vielfalt](#) – Tools unterstützen dabei, Auswirkungen und Abhängigkeiten eines Unternehmens zu identifizieren. Der Check schafft Transparenz über Handlungsbedarfe und unterstützt die Ableitung geeigneter Maßnahmen zur nachhaltigen Ressourcennutzung.

Typischerweise werden dabei folgende Bereiche betrachtet:

- Strategie und Management
- Stakeholder und Öffentlichkeit
- Unternehmensflächen und Liegenschaften
- Einkauf (Rohstoffe, Material, Energie, Wasser)
- Produktentwicklung und Produktion
- Logistik und Transport
- Endprodukte und Dienstleistung
- Vertrieb und Marketing
- Personalwesen

### **Umweltmanagement:**

Ein Umweltmanagementsystem (wie zum Beispiel EMAS), das Biodiversitätsaspekte integriert, ermöglicht eine systematische Analyse und kontinuierliche Reduktion von Umweltauswirkungen entlang der Wertschöpfungskette. Der Biodiversitäts-Check kann hierbei als Grundlage dienen, um relevante Auswirkungen zu identifizieren und in das Managementsystem zu überführen.

### **Standards und Zertifizierungen:**

Ergänzend können Umweltstandards und Zertifizierungen sowie entsprechende Kriterien in der Lieferantenauswahl oder Investitionsstrategie berücksichtigt werden. Sie tragen zur Vergleichbarkeit bei und stärken die externe Glaubwürdigkeit des Unternehmens im Bereich Biodiversität.

## Operative Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Unternehmen

Aufbauend auf den Analyse- und Steuerungsinstrumenten können Unternehmen konkrete Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität umsetzen. Diese lassen sich in verschiedene Handlungsfelder einordnen:

### Naturschutz und Habitatpflege:

Durch eigene Naturschutzprojekte und die gezielte Pflege von Lebensräumen leisten Unternehmen einen direkten Beitrag zur Förderung der Biodiversität. Beispiele sind die naturnahe Gestaltung von Betriebsflächen, die Anlage von Streuobstwiesen, die Wiedervernässung von Mooren oder die Schaffung von Feuchtbiotopen und Feldgehölzen.

### Umweltfreundliche Infrastruktur und Gebäudegestaltung:

Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünungen fördern die Biodiversität und verbessern zugleich das Mikroklima sowie die Hitzeregulierung. Bei Neubauten und Sanierungen sollten Unternehmen zudem auf umweltfreundliche Gestaltung achten, zum Beispiel durch den Einsatz versickerungsfähiger Bodenbeläge.

### Biodiversitätsbildungsprogramme:

Die Sensibilisierung von Mitarbeitenden sowie weiterer Anspruchsgruppen ist ein zentraler Erfolgsfaktor. Bildungsprogramme tragen dazu bei, das Verständnis für die Bedeutung der Biodiversität zu stärken und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

### Kooperationen und Partnerschaften:

Durch Kooperationen mit Umweltorganisationen, NGOs und lokalen Gemeinschaften lassen sich wirkungsvolle Biodiversitätsprojekte umsetzen. Gemeinsame Initiativen entfalten häufig über die eigenen Standorte hinaus positive Effekte.

## Fazit

Die Förderung der Biodiversität erfordert ein ganzheitliches Vorgehen, das Analyse, strategische Verankerung und konkrete Maßnahmen miteinander verbindet. Analyse- und Steuerungsinstrumente wie Biodiversitäts-Checks und Umweltmanagementsysteme schaffen die Grundlage, um Auswirkungen systematisch zu erfassen und gezielt zu steuern. Darauf aufbauend ermöglichen operative Maßnahmen, Bildungsangebote, Kooperationen sowie innovationsgetriebene Ansätze eine wirksame Umsetzung im Unternehmensalltag.



### Weitere Informationen

Hier finden Sie weitere Informationen zum Themenkomplex Biodiversität im unternehmerischen Kontext:

UBi – Unternehmen Biologische Vielfalt (UBi), für Wirtschaft ([unternehmen-biologische-vielfalt.de](http://unternehmen-biologische-vielfalt.de))

Bundesamt für Naturschutz –  
[Themenseite „Ökonomie“](#)

# Möglichkeiten der quantitativen Berichterstattung

Um das Erreichen Ihrer Ziele später überprüfen zu können, sollten Sie neben der qualitativen Beschreibung ergriffener Maßnahmen und Erfolge auch quantitative Indikatoren verwenden. Vorschläge für quantitative Indikatoren zur Messung des Leitsatzes sind:

- Quantifizierung der Unternehmensfläche, die mit Pflanzen bestückt ist, die speziell zur Unterstützung von Bienen und anderen Bestäubern dienen
- Betriebsflächen mit Dach- oder Fassadenbegrünung in Quadratmetern
- Anzahl an Schulungen und Initiativen, die das Bewusstsein der Mitarbeitenden für Biodiversität stärken sollen
- Anzahl der verschiedenen Initiativen und Projekte zur Förderung der Biodiversität
- Prozentualer Anteil der landwirtschaftlichen Flächen des Unternehmens, die ökologisch oder biologisch bewirtschaftet werden
- Prozentsatz der Reduzierung des Wasserverbrauchs im Vergleich zu einem vordefinierten Basisjahr
- Prozentsatz der Reduzierung des Einsatzes von chemisch-synthetischen Pestiziden im Vergleich zu einem vordefinierten Basisjahr



# Voluntary Standard aus der Perspektive der Klimawin BW

Der Voluntary Standard (Sustainability reporting standard for voluntary use) ist ein freiwilliger Berichtsstandard in der Europäischen Union, der sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) richtet. Der Voluntary Standard ermöglicht eine EU-weit einheitliche Nachhaltigkeitsberichterstattung und bietet eine fundierte Grundlage für Anfragen von Kundinnen und Kunden. Der Voluntary Standard wurde im Zuge der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) eingeführt und richtet sich an jene Unternehmen, die nicht direkt unter die Berichtspflicht der CSRD fallen.

Wenn Sie die Klimawin BW nutzen wollen, um sich den Anforderungen des Voluntary Standard zu nähern, können Sie folgende Kennzahlen erheben und in Ihrem Klimawin BW-Bericht adressieren.<sup>2</sup> Der Klimawin BW-Leitsatz 04 „Biodiversität“ hat deutliche inhaltliche Überschneidungen mit dem Voluntary Standard B5 „Biologische Vielfalt“. Darüber hinaus können auch Angaben im Rahmen des Voluntary Standard B4 „Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden“ einen Bezug zur Biodiversität haben.

## B5 – Biologische Vielfalt

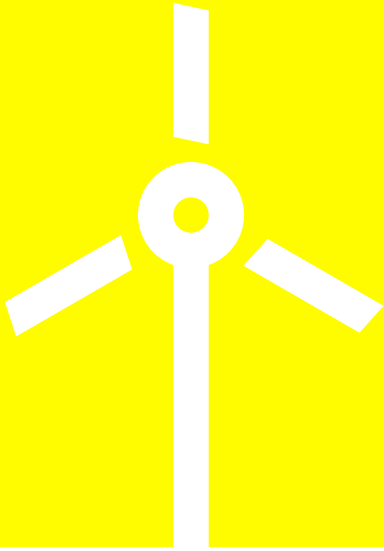
- Offenlegung von Anzahl und Fläche (in Hektar) der Betriebs- beziehungsweise Unternehmensgrundstücke, die in oder in der Nähe eines biodiversitätsempfindlichen Gebiets befinden. Außerdem Benennung des biodiversitätsempfindlichen Gebiets.<sup>3</sup>

## B4 – Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden

- Berichterstattung über Schadstoffemissionen, die bei eigenen Tätigkeiten in Luft, Wasser und Boden emittiert werden (zum Beispiel mittels eines Umweltmanagementsystems)

<sup>2</sup> Die aufgelisteten Kennzahlen sind eine Annäherung aber keine Garantie für das vollständige Erfüllen des Voluntary Standard. Falls Sie den Voluntary Standard ganzheitlich erfüllen möchten, nutzen Sie die Angebote der EFRAG ([efrag.org/en/projects/voluntary-reporting-standard-for-smes-vsme/concluded](https://efrag.org/en/projects/voluntary-reporting-standard-for-smes-vsme/concluded), englisch) oder des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ([report.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de](https://report.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de)). Sie können dabei weiterhin Klimawin BW-Mitglied ohne eine doppelte Berichterstattung bleiben, indem Sie die Entsprechungserklärung ausfüllen.

<sup>3</sup> Informationen dazu, welche Gebiete Schutzgebiete oder biodiversitätsgefährdete Gebiete sind, finden Sie zum Beispiel in der Datenbank „World Database on Protected Areas (WDPA)“: [protectedplanet.net](https://protectedplanet.net) (englisch)



Mehr Informationen zur Klimawin BW finden Sie unter:

[nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimawin-bw](https://nachhaltigkeitsstrategie.de/wirtschaft/klimawin-bw)



## Impressum

### Herausgeber

Klimaschutzstrategie „Unternehmen machen Klimaschutz“  
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart | Telefon: +49 711 126 266 1  
E-Mail: [klimawin@nachhaltigkeitsstrategie.de](mailto:klimawin@nachhaltigkeitsstrategie.de)  
Website: [nachhaltigkeitsstrategie.de](https://nachhaltigkeitsstrategie.de)

### Copyright

© Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Stand 05/2026 (2. Aktualisierung)

### Text und Gestaltung

Prognos AG, [prognos.com](https://www.prognos.com) | ÖkoMedia GmbH, [oekomedia.com](https://www.oekomedia.com)